

Beschluss des Landrats vom 17.10.2019

Nr. 187

23. «Die Barriere muss weg» – Planung und Projektierung einer Tramunterführung an der Bahnhofstrasse in Therwil

2019/463; Protokoll: ps

Landratspräsident **Peter Riebli** (SVP) erklärt, der Regierungsrat lehne das Postulat ab.

Dominique Erhart (SVP) spricht als Leimentaler. Die Takterhöhung im ÖV ist zu begrüßen. Auf der ganzen Linie gibt es jedoch lauter Barrierelösungen. Das führt zu unhaltbaren Zuständen, da sich der Individualverkehr vor den Barrieren im Siebenminutentakt staut. Dies ist wenig ökologisch und einigermassen unfallträchtig. Das Problem kann nicht gelöst werden, indem in Therwil eine Unterführung geprüft wird. Es braucht eine Gesamtschau, da es verschiedene Verkehrsträger gibt. Der Redner verweist auf Traktandum 40. Es müsste für das ganze Leimental eine Lösung gesucht werden. Es handelt sich um eine schwierige Aufgabe. Es ist jedoch nicht zu spät, ernsthaft über die Problematik nachzudenken, wenn man täglich die Zustände sieht: die Autoschlangen und die Kinder, die über die Strasse müssen etc. Allenfalls sollte das Postulat mit demjenigen von Traktandum 40 entgegengenommen werden.

Pascal Ryf (CVP) dankt dem Vorredner für das Votum. Die Problematik sei in diesem Saal vor nicht allzu langer Zeit diskutiert worden, im Rahmen der Petition zu den Lichtsignalanlagen in Therwil. Zu Spitzenzeiten gibt es 32 Trameingriffe pro Stunde, was bedeutet, dass die Barriere alle zwei Minuten oder sogar häufiger unten ist. Die Situation ist nicht mehr haltbar. Es braucht Lösungen. Diese müssen im Zusammenhang mit der S-Bahn Leimental angeschaut werden. Die Antwort des Regierungsrats ist verständlich. Eine Tramunterführung im Zentrum von Therwil möchte der Redner auch nicht.

Lotti Stokar (Grüne) betont, es brauche eine Gesamtschau. Die Rednerin kann gut verstehen, dass das Postulat nicht angenommen werden soll. Die Politik, Fussgänger und ÖV unterirdisch und den Verkehr oberirdisch zu haben, wurde bereits in den 70er Jahren als keine gute Lösung erachtet. In der Stadt Zürich wurde der Bahnhofplatz so gestaltet, dass die Fussgänger auch dort gehen können und nicht nur unterirdisch im Shopville sind. Die Rednerin versteht nicht, weshalb die Barriere in Therwil so lange geschlossen bleiben muss. In Oberwil bei der Bottmingenstrasse ist sie viel schneller wieder offen. Die Gemeinde hat sich damals bei der BLT dafür eingesetzt, dass bei der Barriere das Blinklicht ausgeht, sobald das Tram durch ist. In Therwil geht die Barriere zwar hoch, jedoch blinkt das Licht weiter, weshalb nicht gefahren werden darf. Wer es tut, riskiert eine Busse. Da gäbe es Optimierungspotenzial. Die im Postulat angedachte Lösung bringt nichts, weshalb die Grüne/EVP-Fraktion gegen die Überweisung ist.

Andreas Dürr (FDP) hält das Postulat für interessant und unterstützt es. Die FDP-Fraktion ist ÖV-freundlich. Das Ganze sollte geprüft werden und in ein Gesamtkonzept Leimental einfließen. Zu den Barrieren: Der Redner ist Spezialist. Es geht nicht schneller. Die BLT hat versucht, alles zu optimieren. Es gäbe auch Lösungen wie eine barrierefreie Unterführung in der Nähe der Langmatstrasse. Die FDP-Fraktion bekennt sich klar zum ÖV. Die Ablehnung durch die Grüne/EVP-Fraktion wird mit Bedauern zur Kenntnis genommen.

Jan Kirchmayr (SP) hält fest, die SP-Fraktion folge dem Antrag des Regierungsrats. Es braucht Massnahmen bei der Barriere in Therwil, jedoch kann dies nicht der Ausbau der Langmattstrasse sein. Als die Petition für die Lichtsignalanlagen vom Landrat beraten wurde, bot die SP-Fraktion Hand für die Überweisung als Postulat. Als Nächstes muss geprüft werden, ob durch diese Massnahme der Verkehrsfluss verbessert werden kann. Eine Unterführung ist bezüglich des Kosten-Nutzen-Verhältnisses und städtebaulich nicht überzeugend.

://: Mit 31:43 Stimmen wird das Postulat abgelehnt.
